

syngenta

Frau Nationalrätin



Basel, 17. Juni 2013

Bienengesundheit fördern, unbegründete Verbote ablehnen

Sehr geehrte Frau Nationalrätin Badran

Mit diesem Schreiben erlauben wir uns, Ihnen Informationen zu drei für unser Unternehmen wesentlichen Vorstössen zukommen zu lassen. Sie behandeln diese voraussichtlich am 19. Juni 2013.

Wir bitten Sie insbesondere:

- den beiden Motionen 13.3367 («Massnahmenpaket zum Schutz der Bienen») und 13.3372 («Nationaler Massnahmenplan zum Schutz der Bienen») zuzustimmen
- die Motion 13.3368 («Ausweitung der Substanzen die Bienen gefährden») dringend abzulehnen

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat Ende April 2013 die Sistierung der Bewilligung von drei Wirkstoffen von Pflanzenschutzmitteln der Klasse der Neonikotinoide auf die besonders bienenattraktiven Raps- und Maiskulturen angekündigt. In einer Übergangsfrist soll die sichere Anwendung der Produkte für die Bienen verbessert werden. Damit folgt das BLW einem in der Europäischen Union gefällten Entscheid. Unser Unternehmen hat sich gegen diese Sistierung ausgesprochen, da sie wissenschaftlich nicht genügend begründet ist. Wir unterstützen das BLW allerdings darin, die nachhaltige Anwendung der Produkte in der Landwirtschaft laufend zu verbessern.

Die Bienengesundheit ist für die sichere Grundversorgung der Schweiz zentral. Bienen erbringen dank ihrer Bestäubung eine wesentliche Leistung für die Ernährungs- und Landwirtschaft. Deshalb unterstützen wir zwei Motionen (13.3367 und 13.3372), die beide Massnahmen zur Verbesserung der Bienengesundheit fordern. Syngenta hat bereits vor zehn Jahren ein eigenes Programm gestartet, dank dem in 13 europäischen Ländern und in den USA die Bienengesundheit und die Biodiversität verbessert werden (www.operationpollinator.com).

syngenta

Gleichzeitig lehnen wir den Vorstoss der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-N) ab, die vom BLW geplante Sistierung auf weitere Anwendungsgebiete von Neonikotinoiden und zusätzliche Wirkstoffe auszuweiten: So soll die Anwendung von Neonikotinoiden in Sonnenblumenkulturen sistiert sowie weitere Wirkstoffe wie Fipronil, Chlorpyrifos, Deltamethrin und Cypermethrin vom Markt genommen werden.

Dagegen sprechen wesentliche Gründe:

- Die Ernährungs- und Landwirtschaft will Schutzwirkung und Ertrag: Um bei den Nahrungsmitteln den heutigen Selbstversorgungsgrad von rund 55 Prozent halten zu können, müsste die Schweiz in den nächsten 15 Jahren eine Ertragssteigerung von 25 Prozent erreichen. Das entspricht einer Steigerung von 1,5 Prozent pro Jahr. Um dieses Ziel erreichen zu können, ist sowohl eine Verminderung der Ernteverluste als auch eine Steigerung beim Pflanzenertrag nötig. Auf sichere Pflanzenschutzmittel kann dabei nicht verzichtet werden – bei konventionellem, integriertem wie biologischem Landbau.
- Die Ausweitung der Sistierung auf weitere Wirkstoffe und Anwendungsgebiete nützt der Bienengesundheit nicht (zumal Neonikotinoide gar *nicht* für die Verwendung in Sonnenblumen zugelassen sind). Die Sicherheit für die Bienen steht für Industrie, Behörden und Landwirtschaft bereits heute an erster Stelle. Sie treffen Vorkehrungen, damit Pflanzenschutzmittel sicher angewendet werden.
- Die Forschung arbeitet kontinuierlich an noch umweltschonenderen Pflanzenschutzmitteln und baut auf den Erfahrungen bereits zugelassener Mittel auf. Ungenügend begründete Verbote wirken darum kontraproduktiv. Sie verunmöglichen eine nachhaltige Weiterentwicklung von nutzenbringenden Technologien.

Wir bitten Sie daher dringend, die ungenügend begründete Motion 13.3368 abzulehnen.

Hauptursachen für das Bienensterben sind der Befall mit dem Parasit Varroa und dadurch begünstigte Viruserkrankungen der Biene und nicht Pflanzenschutzmittel. Hier braucht es weitere Forschungsanstrengungen der Wissenschaft und der Industrie, sowie einen Massnahmenplan für die Bienengesundheit in der Schweiz, wie ihn die Motionen 13.3367 und 13.3372 fordern.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung dieser Überlegungen und stehen Ihnen für ein Gespräch oder weitere Informationen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

Christoph Mäder
Mitglied der Geschäftsleitung